

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Stieger, Beata**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **72 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

72. Jahrgang Februar 1989 Nr. 2

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Das 13. Bodenseetreffen fand letzten Oktober unter dem Titel «Freidenker für eine gesunde Umwelt» statt. Ein bitter aktuelles Thema; kaum ein Tag vergeht, an dem nicht ein neues Indiz, eine erhärtete wissenschaftliche Erkenntnis den Tatbestand der umfassenden Umweltkrise bekräftigt. Wir haben diese Situation zustande gebracht, und wir haben darum auch die Verpflichtung, wenigstens den Versuch zu unternehmen, ein totales Desaster zu verhindern. Wir haben nicht das Recht, die Voraussetzungen für Leben aus Habgier und Unachtsamkeit zu zerstören! (Mit WIR ist nicht das Kollektiv Menschheit gemeint, hinter dem es sich so leicht verstecken lässt. WIR meint jeden einzelnen in seiner Verantwortung im persönlichen Bereich.)

Am Bodenseetreffen analysierte Anton Szanya, Bundesobmann des Freidenkerbundes Österreichs, die psychische Struktur der autoritären, patriarchalen Gesellschaftsordnung. Sie finden seinen Vortrag in dieser Nummer abgedruckt. Die Aktualität des Themas rechtfertigt sicher, dass dafür mehrere der wenigen zur Verfügung stehenden Seiten beansprucht werden.

Die Dezember-Nummer betreffend habe ich hier noch eine Korrektur bzw. eine Ergänzung anzufügen: Der Artikel aus «Schock!» oder der «Aargauerbote» (Sauerländer Verlag, Aarau), wurde von Thommy Dätwyler verfasst. Manchmal spielen einem eben auch Maschinen einen Streich!

Bis zur nächsten Nummer, herzlich,
Ihre Beata Stieger

Anton Szanya

Die Moral von der G'schicht oder: Die Umweltkrise aus tiefenpsychologischer Sicht

Die derzeitige Lage der Menschheit ist von einer tiefgreifenden und umfassenden Existenzkrise geprägt. Wettrüsten, Umweltzerstörung, Bevölkerungsexplosion, Wiederaufleben von Mystizismus und Irrationalismus sind fast täglich Themen in der Berichterstattung der Medien. Den Tatsachen ist ins Auge zu sehen, verdrängen hilft nichts und niemandem. Zu einer dauerhaften Lösung der drängenden Probleme bedarf es mehr als schöner Worte: eine tatsächliche Änderung der herrschenden Geisteshaltung tut not.

Anamnese

Was die «umfassende Existenzkrise» beinhaltet, kann als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, bedarf also keiner weiteren Erklärung mehr. Die Entwicklung, die zur derzeitigen Lage geführt hat, ist mit sich ständig beschleunigender Geschwindigkeit abgelaufen. In ebensolcher Geschwindigkeit werden Massnahmen zur Abhilfe vorgeschlagen, in Ansätzen begonnen und wieder liegen gelassen. Der aussenstehende Beobachter gewinnt den Eindruck blinden Handelns in sich zur Panik steigender Hektik. Eine Ursache hierfür liegt wohl auch in der Unkenntnis geschichtlicher Prozesse, ja in der Geschichtsfeindlichkeit der massgeblichen Kreise in Politik und Wirtschaft; der Blick auf die zum Teil sehr langen geschichtlichen und psychologischen Prozesse, die zum heutigen Zustand geführt haben, ist verstellt. Der vorliegende Beitrag versucht nun, die Aufmerksamkeit auf diese

Abläufe zu lenken, um damit auch neue Sichtweisen auf die anstehenden Probleme aufzutun.

Die Neolithische Revolution...

Die Wurzeln der historischen Prozesse, welche unsere Gegenwart geschaffen haben, liegen in der «Neolithischen Revolution». Bei dieser Neolithischen Revolution handelte es sich um einen mehrere Jahrtausende umspannenden Prozess, der den Übergang von der unsteten Lebensform der Sammler und Jäger zur sesshaften Lebensweise der Ackerbauern anregte, begleitete und steuerte und vor etwa acht- bis zehntausend Jahren zum Abschluss kam. Am

Aus dem Inhalt

Geschichte / Gesellschaft /	
Psychologie	9-14
Leserforum	10
FVS: a. o. Delegiertenversammlung	11
Wissenschaft	15
Freidenkerbewegung	16